

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich: in Neuenbürg M. 2.20. Durch d. Post bezogen: im Orts- und Nachbarorts-Verkehr M. 1.15; im sonstigen inländ. Verkehr M. 1.25; hierzu je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle Postämter und Postboten jederzeit entgegen.

Anzeigenpreis: die 5 gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pf.; bei Anzeigenverteilung durch die Exped. 12 Pf. Reklamen die 3 gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Infernon entsprechend Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4. Telegramm-Adresse: „Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 5.

Neuenbürg, Mittwoch den 10. Januar 1906.

64. Jahrgang.

Kundschau.

Das deutsche Marokko-Weißbuch ist erschienen. Es ist ein Fest von 42 Seiten und enthält in 27 Nummern Berichte der deutschen Diplomaten in Paris, Tanger und Fez. Aus einem Bericht des deutschen Konsuls Basse in Fez vom 21. Februar 1905 geht hervor, daß Frankreich sich dem Sultan von Marokko gegenüber tatsächlich auf ein europäisches Mandat berufen. Die am 31. März im französischen Senat abgegebene Erklärung Delcassés, daß die marokkanische Regierung die Ratschläge Frankreichs erbeten und nachdem diese erteilt worden, die Erklärung abgegeben habe, diese Ratschläge befolgen zu wollen, bezeichnete der Sultan dem Konsul Basse gegenüber als reine Unwahrheit. Ferner erklärte nach einem Bericht des Gesandten Grafen Tattenbach vom 15. Mai der Sultan, die Äußerung, welche Delcassé nach dem Kaiserbesuch in der französischen Deputiertenkammer getan habe, die marokkanische Regierung habe die französischen Reformvorschläge im Prinzip angenommen, entspreche ebensowenig der Wahrheit. Nach einem weiteren Bericht des Grafen Tattenbach erklärte der französische Gesandte in Fez, die französische Regierung würde es als eine Beeinträchtigung ihrer Interessen ansehen, wenn die französischen Reformvorschläge den Signaturmächten zur Kenntnisnahme und Äußerung unterbreitet würden. Das Recht, in marokkanischen Angelegenheiten einzuschreiten, bestehe keiner anderen Macht zu. Die französische Regierung behalte sich vor, je nach den Umständen zu handeln und die Dinge in Marokko scharf zu überwachen. Eine weitere Reihe von Schriftstücken bezieht sich auf die Unterlassung der offiziellen Mitteilung des französisch-englischen Abkommens durch Delcassé.

Berlin, 8. Jan. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der Vorwärts schreibt unter der Rubrik „Von der Börse“, verschiedene ausländische Zeitungen hätten von einer im intimsten Kreise gehaltenen Neujahrsrede des Kaisers berichtet, aus der auf die Marokkokonferenz Bezug nehmend ein „deutliches Säbelgerassel“ hervorgegangen sei. Auch bei dieser Meldung handelt es sich um eine dreiste Unwahrheit. Die Ansprache an die kommandierenden Generale war rein dienstlicher Natur. Ueber die Politik und Auswärtiges wurde nicht gesprochen.

Ein Vertreter der Petersburger Telegraphenagentur hatte mit dem Grafen Witte eine Unterredung, in deren Verlaufe er den Grafen fragte, ob er Komplikationen wegen der Marokkofrage befürchte. Der Graf erwiderte, er sei überzeugt, daß alle Behauptungen, daß der deutsche Kaiser die Absicht habe, gelegentlich der Konferenz von Algieras eine aggressive Politik einzuschlagen, der Begründung entbehren. Denn unter der in jeder Beziehung hervorragenden Regierung Kaiser Wilhelm II. habe Deutschland eine ausschließlich friedliche Politik befolgt, und er, Witte, sei überzeugt, daß die deutsche Politik immer eine solche bleiben werde, und daß die Marokkokonferenz ohne Zwischenfall, besonders zwischen Deutschland und Frankreich, zu Ende gehen werde. — Die Lage in den Ostseeprovinzen soll noch immer eine sehr bedrohliche sein. In Koslau finden fortgesetzt nächtliche Geplänkel statt.

Bei den Senatswahlen in Frankreich wurden im ganzen 102 Senatoren gewählt. Von den Gewählten gehören 27 der republikanischen Linken an, 26 sind Radikale, 14 sozialistische Radikale, 2 Sozialisten, 6 Nationalisten, 18 Reaktionäre und 11 Progressisten.

Die Amerikaner treffen auf den Philippinen kriegerische Vorbereitungen. Aus Manila wird berichtet: Bei den Truppen der hiesigen Garnison herrscht lebhafteste Tätigkeit; drei Regimenter werden mobil gemacht im Hinblick auf Eventualitäten in China. — In der Nähe von Manila sind 2 Brigadehauptquartiere errichtet worden, um den Generalen

die Möglichkeit zur Abhaltung von Manövern zu geben. Das Kriegsministerium in Washington gibt zu, daß möglicherweise die Lage in China seinen Entschluß, noch 2 Regimenter nach den Philippinen zu senden, beeinflusst habe.

Mit grau-grünem Uniformtuch werden jetzt von Offizieren Tragversuche gemacht und zwar durch die beiden diensttuenden Flügeladjutanten des Kaisers, Major v. Neumann-Cosel und Hauptmann Graf v. Soden. Beide Offiziere hatten zur Reichstags-Eröffnung die neuen Uniformen angelegt und fielen durch die Kleidsamkeit der ungewohnten Tracht auf. Der Schnitt und die Abzeichen sind die alten geblieben; nur zeigen Waffenrock und Beinkleid die gleiche hellgrüne Farbe. Ähnliche Titulen für Mannschaften sind schon seit einiger Zeit bei verschiedenen Garderegimenten im probeweisen Gebrauch.

Von jetzt an werden Ansiedlungsbeihilfen für ehemalige Afrikakrieger an alle Mitglieder der südwestafrikanischen Schutztruppe gezahlt, die entlassen werden und sich im Schutzgebiet ansiedeln wollen. Die Ansiedlungsbeihilfe soll vorläufig die Höhe des Heimreisegeldes nicht überschreiten. Stellen sich der Ansiedelung Schwierigkeiten in den Weg, so kann die Summe erhöht werden, falls der sich Ansiedelnde bereit erklärt, die Ueberzähligen später zurückzahlen.

Neue Reichsbanknoten. In nächster Zeit werden Noten der Reichsbank zu 100 M. zur Ausgabe gelangen, welche vom 18. Dezember vor. J. datiert sind und deren Unterschrift lautet: Reichsbankdirektorium. Koch, Gallenkamp, Frommer, von Glasenapp, Schmiedeknecht, Korn, Gopmann, Maron, v. Lumm. Im übrigen gleichen die Noten völlig den in der Bekanntmachung vom 26. Juli 1898 beschriebenen.

Köln, 8. Jan. Bei dem gestern abgehaltenen Parteitag des Zentrums für Hessen-Nassau gab der Abgeordnete Trimborn die Stellung des Zentrums zu den Steuervorschlägen kund. Darnach wird das Zentrum gegen eine Erhöhung der Tabaksteuer, ausgenommen Zigaretten und feinere Tabake, gegen die Duitungssteuer, gegen die Fahrkartensteuer, ausgenommen Karren 1. und 2. Klasse, gegen die Erbschaftsteuer auf Erbschaften bis zu 150 000 M. und gegen ein Maximum der Matritular-Beiträge stimmen.

Dresden, 4. Jan. Dieser Tage versuchte laut „Frankf. Ztg.“ ein Russe in der Deutschen Bank 400 000 M. zu erlangen. Die Direktion hegte bei Durchsicht der Papiere Zweifel und frag telegraphisch in Russland an. Es stellte sich heraus, daß man es mit einem russischen Revolutionär zu tun hatte, der seinen Raub hier zu Geld machen wollte. Nun verfügte man die Festnahme des Mannes, doch er war schon nach England entkommen, als die Polizei ihn verhaften wollte.

Lübeck, 8. Jan. Ein Rekrut des Regiments Lübeck schlug auf dem Kasernenhof beim Exerzieren einen Leutnant mit dem Gewehrkolben nieder. Der Täter hatte bereits vorher einen Sergeanten bedroht.

Karlsruhe, 7. Jan. Gestern abend gegen 6 Uhr ging über's Land ein schweres Gewitter, verbunden mit starkem Wollenbruch und heftigem Orkan nieder. In Karlsruhe waren in wenigen Minuten die Straßen überschwemmt. An den Bäumen und Häusern hat der Sturm beträchtlichen Schaden angerichtet. Das seltene Naturereignis wurde auch in anderen Landesteilen beobachtet. So wird aus Säckingen berichtet, daß der Donner sehr deutlich vernehmbar und der Blitz zeitweise die ganze Gegend zwischen Rheinfelden und Wallbach in Tageshelle tauchte und das elektrische Licht erlöschte. Infolge des starken anhaltenden Regens sind die Flüsse rapid gestiegen und an manchen Stellen (Kinzigtal) über die Ufer getreten.

London, 5. Januar. Ein ganzer Distrikt der Republik Nicaragua ist durch einen entsetzlichen Vulkanausbruch, begleitet von einem Erdbeben,

verwüstet worden. Mittwoch morgens brach aus dem Vulkan Momotombo, der seit voriger Woche tätig ist, ein ungeheures Flammenmeer hervor. 50 Meilen weit reichte der Lavastrom. Die ganze Stadt Masaya, eine der größten des Landes und der Wohnort vieler reicher Einwohner von Nicaragua, wurde vollkommen zerstört. Masaya zählte 22 000 Einwohner. Schwere Besorgnisse werden auch betreffs des Schicksals der Stadt Granada gehegt. Masaya war eine moderne Stadt mit elektrischer Beleuchtung, Holzstraßenpflaster und Wasserwerk. Die Stadt wurde ähnlich wie Saint-Pierre auf Martinique von den Lavamassen, welche der Vulkan auswarf, vollständig überschüttet. Viele tausend Einwohner wurden unter den glühenden Massen begraben. Der Vulkan, welchen die Spanier auch „Inferno“, die Hölle, nannten, hatte seinen letzten fürchtbaren Ausbruch im Jahre 1772 zu verzeichnen. 1862 und 1866 fanden geringere Ausbrüche statt. Das Unglück erfolgte mit fürchterlicher Blühtigkeit. Die Einwohner aus der Umgebung des Vulkans flüchteten in wilder Verzweiflung. Ihr Versuch, das nackte Leben zu retten, war vergebens. Der glühende Lavaström verfolgte sie mit rasender Schnelligkeit. Bald hatte er die fliehenden Männer, Frauen und Kinder überholt und sie bei lebendigem Leibe verbrannt. Bisher hat man den ganzen Umfang des Unheils nicht feststellen können. Es ist aber zweifellos wiederum ein Unglück, das man zu den größten der Weltgeschichte zählen kann.

Württemberg.

Stuttgart, 8. Jan. Der Ehrenpräsident des württ. Kriegerbundes, Erzengel Oberhofmarschall Frhr. A. v. Böllwarth, hat aus Anlaß seines 60. Geburtstages der Bundeskasse 200 M. zur Gewährung von außerordentlichen Unterstützungen im Jahr 1906 überwiesen.

Stuttgart, 8. Jan. Die Beihilfen an Kriegsteilnehmer werden in Württemberg durch das Kriegsministerium zuerkannt. Die Gesuchsteller müssen ihre Anträge bei denjenigen Bezirkskommandos einbringen, in deren Bezirk sie ihren Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt haben. Die Anträge gelangen auf dem Invalidendienstweg an das Kriegsministerium. Anträge, bei welchen die gesetzlichen Bedingungen für die Gewährung der Beihilfe dauernd oder zur Zeit des Antrags zweifellos nicht erfüllt sind, weisen die Bezirkskommandos mittels eines schriftlichen Bescheids ab. Gegen einen solchen abweisenden Bescheid kann an das Generalkommando, gegen einen Bescheid des letzteren an das Kriegsministerium Berufung eingelegt werden. Bei einer Veränderung in den Einkommensverhältnissen oder in dem Gesundheitszustand kann jederzeit ein neuer Antrag auf Bewilligung oder Beihilfe gestellt werden.

Stuttgart, 6. Januar. Die württ. Volkspartei hat heute im Konzertsaal der Niederhalle wie alljährlich ihre Landesversammlung abgehalten. Rechtsanwalt Dr. Elsas begrüßte die Anwesenden und betonte, daß man wie vor 100 Jahren noch tief in Verfassungsnotden stecke und erstattete sodann den Parteibericht. Reichstagsabg. Storz referierte über die neuen Reichssteuern. Die Erhöhung der Brausteuer treffe Württemberg nicht, der Tabakindustrie jedoch, die 200 000 Menschen beschäftige, drohe eine schwere Gefahr. Durch den Ausschlag des Zentrums werde diese Steuererhöhung zum Teil wahrscheinlich angenommen werden. Unannehmbar und am wenigsten begründet sei das Reichssteuererhöhungsgesetz, das eine kolossale Belastung und von beunruhigender Wirkung für Industrie, Handel und Gewerbe sei und besonders den Mittelstand treffen werde. Anstatt seiner hätte man die Liebesgaben für die Brautweinbrenner beseitigen sollen, was 40 Millionen erbracht haben würde. Die freundliche Behandlung verdienen das Erbschaftsteuergesetz das im Falle der Ablehnung der indirekten Steuer

auch auf die Descendenten und Ehegatten ausgedehnt werden müsse. Am populärsten sei die Automobilsteuer. Hummel-Karlruhe bekannte sich in seinem Vortrag über süddeutsche Eisenbahnpolitik als ein Gegner der Betriebsmittelgemeinschaft, die nur dann annehmbar sei, wenn die Personentarifreform nach süddeutschem Ideale, d. h. unter Verbilligung der Tarife gemacht werde. Je billiger der Personentarif, desto größer der Personenverkehr und je größer der Personenverkehr, desto größer auch der Güterverkehr. Landtagsabg. Viesching sprach über die Verfassungsrevision und betonte, nachdem er ihre Entwicklung dargelegt und aus der ablehnenden Haltung der Ritter das Fehlen von zwei Stimmen zur Zweidrittelmehrheit berechnet hatte, er glaube nicht, daß die Ritter die Verantwortung auf sich nehmen werden, die Wohlthat der Verfassungsrevision dem Volke vorzuenthalten, wodurch der Radikalismus an Boden gewinnen, die konfessionellen Gegensätze sich vertiefen und selbst vor den Stufen des Thrones nicht Halt machen würden. Werde das Volk um seine Hoffnungen betrogen, so werde das unter der Waage glimmende Feuer zu einer Flamme entfacht werden, deren Schein Jenen, die die Reform zum Fall gebracht haben, unangenehm sein werde. Möge dem Volke als beste Jubiläumsgabe für das 100-jährige Bestehen des Königreichs der erste Schritt dahin beschert sein, mehr als bisher bei der Regierung des Landes mitzuwirken. (Veh. Beifall.) Der Reichstagsabg. Konrad Haußmann verbreitete sich über die auswärtige Politik und berührte insbesondere die Marokkofrage, bei deren Beurteilung man den englischen Grundsatz „Gut oder schlecht, mein Land hat Recht“ nicht anwenden dürfe und deren Ergebnisse, die sich erst nach der Konferenz übersehen ließen, wohl kaum die gemachten Aufwendungen aufwiegen würden. Deutschland habe niemals die Absicht gehabt, wegen Marokko Krieg anzufangen. Die Isolation Deutschlands, über die die Thronrede klage, das Zusammenweichen Englands und Frankreichs seien aber die Folgen der Marokkopolitik. Aus den im „Tempo“ wiedergegebenen friedlichen Äußerungen des Kaisers gehe hervor, daß die deutsche auswärtige Politik eine kaiserliche und die Isolation Deutschlands eine Folge dieser sei; es wäre deshalb nützlich, wenn die Minister die Politik machen würden; denn einen Minister könne man über Bord gehen lassen. Die Äußerungen der Friedensliebe würden im Ausland ein willkommeneres Echo finden, wenn nicht in anderen Reden des Kaisers kriegerische Äußerungen fallen würden. Als Bürger müsse man über die Handlungen der politischen Funktionäre wachen, als Demokrat wünschen, daß die Politik der Sammlung der von Sympathien durch liberale Taten und nicht bloß durch neue Rüstungen beibehalten werde, und als Mann der Arbeit müsse man in die von England und Frankreich ausgestreckte Friedenshand einschlagen. Aus allem müsse man die Lehre ziehen, daß alles daran zu setzen sei, den Austrag von Differenzen und Spannungen auf dem Gebiet der wirtschaftlichen Interessen auf schiedsgerichtlichen Weg zu unterstützen. Zum Schluß wurde noch eine von Dr. Richter-Pforzheim vorgeschlagene Resolution angenommen, in der die Bewegung zu Gunsten des Friedens zwischen Deutschland und England, den beiden Stammesverwandten, kulturell gleichwertigen und auf einander angewiesenen Völkern, begrüßt wird. An die vierstündige Versammlung schloß sich ein gemeinsames Mittagessen.

Stuttgart, 8. Jan. Die Titelfrage, über die ja in letzter Zeit mancherlei zu hören und zu lesen war, ist nunmehr für das Finanzdepartement erledigt, indem die Ministerialsekretäre und Kollegialassessoren nunmehr den Titel Oberfinanzamtmann erhalten haben. Die amtlichen Ernennungen im „Staatsanz.“ führen heute 9 neue „Oberfinanzamtmänner“ auf. (S. M.)

Stuttgart, 8. Jan. Im Druck erschienen ist der Bericht der Justizgesetzgebungskommission der Abgeordnetenkammer über den Entwurf eines Gesetzes, betr. die Bahneinheiten. Berichterstatter ist Febr. v. Wächter-Spittler. Der Bericht umfaßt 90 Druckseiten.

Der württemb. Güterverkehr. Aus Bietigheim schreibt die „Neckarztg.“: Im Hauptmanjetat ist bekanntlich auch ein Posten von ca. 165 000 M. zur Errichtung einer Güterjammelle bei hiesiger Station vorgesehen. Bei Zustandekommen dieses Projekts würde das gesamte württemb. Umladegütergeschäft, welches seither nach und von Württemberg und Norden in Breiten und Mühlacker größtenteils besorgt wurde, hierherverlegt werden, außerdem wird in südöstlicher Richtung in Plochingen eine weitere Güterjammelle in Aussicht genommen.

Zum Raubmord in Pöslach liegt immer noch keine sichere Nachricht über Ergreifung des Täters vor. Aus verschiedenen Orten wird von Verhaftungen berichtet; es scheint sich aber überall um andere Personen zu handeln. Auch der kürzlich in Altenstadt verhaftete Elektromonteur konnte sein Alibi nachweisen.

Koblenz, 8. Jan. Der Kaufmann H. S. hier sollte wegen verschiedener, an schulpflichtigen Kindern im Alter von 6—13 Jahren vorgenommener Sittlichkeitsvergehen in Haft genommen werden. Man ließ denselben aus dem Rathaus kommen, wo ihm der Landjäger seine Festnahme ankündigte, ihn jedoch auf seine Bitte in Begleitung des Polizeidieners nach Hause entließ, um zuvor noch zu Mittag zu essen und sich umzukeiden. S. schickte nun den Polizeidienstler ins nächste Wirtshaus mit der Beifugung, einstweilen ein Viertel zu trinken. Solange nun der Diener der heiligen Hermandad diesem Geschäft oblag, schlug sich der Verhaftete seitwärts in die Wäsche, und freute sich zur Stunde weit ab von den heimischen Gefilden der wieder gewonnenen Freiheit.

S.C.B. Heilbronn, 8. Jan. Für die Unterschlagungen des durch Selbstmord geendeten Gerichtsvollziehers Thumm, welche sich auf 8000 M. belaufen, hat den Geschädigten gegenüber gemäß Art. 202 und 204 des Württ. Ausf.-Ges. zum B.G.B. die Stadtgemeinde aufzukommen, weil in Württemberg der Gerichtsvollzieher Gemeindebeamter ist. Deshalb wurde dessen Kaution von 2000 M. auch der Stadtgemeinde gegenüber eingelegt und ist dieser jetzt verfallen. Eine Haftbarkeit des Staats könnte in zweiter Linie nur dann eintreten, wenn dem K. Amtsgericht in Ausübung der Dienstaufsicht Fahrlässigkeit nachgewiesen werden könnte, was wohl schwer halten dürfte. Viel besprochen wird hier, daß der frühere Stadtvorstand, Oberbürgermeister Hegelmaier, gegen die Amtsführung des Thumm sehr mißtrauisch war, denselben auch mehrfach wegen Verdachts der Unterschlagung der K. Staatsanwaltschaft erfolglos anzeigte und schließlich dem K. Amtsgericht gegenüber jede weitere Verantwortung ausdrücklich ablehnte.

Geislingen a. d. St., 8. Jan. Die Brunnenvermaltung Ueberlingen teilt mit, daß die Nachricht der Altst. Ztg. über die Pachtsumme für den Alleinvertrieb des Digenbacher Mineralwassers völlig aus der Luft gegriffen ist.

Gausbach, 7. Jan. Der große Holzmann'sche Fabrikneubau hat bis zum Beginn des Jahres bedeutende Fortschritte gemacht. Das Papiermaschinenhaus, die Schleiferei und das Holländerhaus sind im Rohbau fertiggestellt; alle Vorbereitungen für Ausgestaltung und Einrichtung des Innern sind derart getroffen, daß der Betrieb im Laufe dieses Jahres bestimmt eröffnet werden kann. An dem Neubau sind zeitweilig über 500 Arbeiter beschäftigt, Murgtalbewohner, Bayern, Elsäßer und Italiener in hunderter Mannigfaltigkeit. Für ihre Unterbringung ist durch geräumige zweckmäßige Baracken aufs beste gesorgt. Eine große Schenswürdigkeit wird der gegen 1500 Meter lange, durch hartes Felsgestein führende Tunnel, der gegenüber von Gausbach beginnt und dem Wasser der Murg ein so starkes Gefälle gibt, daß 4500 Pferdekraft mit Hilfe der Turbinen erzielt werden. Bei Tag und Nacht werden Sprengungen vorgenommen, die auf weite Entfernungen vernehmbar sind; die Wagen mit dem gefährlichen Sprengstoff sieht man häufig durchs Murgtal fahren.

Neckarjalm, 2. Jan. Ein originelles Telegramm erhielt lt. „Neckarztg.“ gestern Holzhändler J. K. hier. Derselbe war vor kurzem zwecks Holzeinkaufs in Bodman und gab bei dieser Gelegenheit einem dortigen Schweinezüchter und Viehhändler den Auftrag, ihm einige besonders schöne Schweine zu senden, um den Gästen — da betr. Holzhändler auch eine Weinwirtschaft betreibt — einen besonders bligen und schmackhaften Schweinebraten bieten zu können. Der gutgemeinte Wunsch ging aber leider nicht in Erfüllung, was aus nachstehendem Telegramm ersichtlich ist: „Morgen alle Schweine. Sie erwarte ich auch. Kann nicht kommen, weil Personenzug keine Ochsen mitnimmt; schlechtes Marktgeschäft; Rindvieh im Preis gestiegen; wenn Sie Ochsen brauchen, denken Sie an mich.“

Bom Bodensee, 8. Jan. Seit Freitag wurden die beiden Offizierinnen der Heilsarmee in Kreuzlingen vermisst. Als man heute ihre Wohnung erbrach, wurden sie vergiftet aufgefunden. Es scheint Selbstmord vorzuliegen. Die eine ist 26, die andere 19 Jahre alt.

Stuttgart, [Landesproduktendörse.] Bericht vom 8. Januar von dem Vorstand Frh. Kreglinger. Das Getreidegeschäft zeigte gegen die vergangene Woche eine festere Stimmung, doch fehlt der bevorstehenden Preissteigerung wegen alle Unternehmungslust auf spätere Ver-

schiffungen. — Weizenpreise pro 100 Kilogramm inkl. Sad: Weiz. Nr. 0: 30 M. — bis 31 M. —, Nr. 1: 28 M. — bis 29 M. —, Nr. 2: 26 M. 50 bis 27 M. 50, Nr. 3: 25 M. — bis 26 M. —, Nr. 4: 22 M. — bis 23 M. —, Suppengries 30 M. — bis 31 M. —, Kleie 9 M. 75.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 8. Januar. Bei der heutigen Ortsvorsteherwahl in Langenbrand wurde Kirchenpfleger Friedrich Reitschler gewählt. Die Beteiligung an der Wahl war eine äußerst rege. Von 92 Wahlberechtigten haben 89 abgestimmt. Reitschler erhielt 79 Stimmen.

Neuenbürg, 10. Jan. Wie aus dem Anzeigenteil vom Freitagblatt ersichtlich, findet morgen Donnerstagabend im Saale des Gasthofs „Bären“ abends 8 Uhr ein Vortrag mit Lichtbildern statt, auf welchen wir hiemit noch hinweisen möchten. An der Hand von ungefähr 170 Lichtbildern wird Hr. Apotheker Bozenhardt seine Tour durch die Dolomiten mit Besteigung des Kesselkogels in der Rosengarten-Gruppe und der Marmolada, sowie des Groß-Glockners und Sonnblid beschreiben, was für Viele, die bis jetzt noch keine Gelegenheit hatten, das Hochgebirge mit seinen Schönheiten näher kennen zu lernen, manch Interessantes bieten wird.

Herrenalb, 8. Jan. Der hiesige Schwarzwald- und Verschönerungs-Verein versammelte gestern abend seine Mitglieder mit ihren Angehörigen im großen Saale des Hotels zur „Post“, wo eine sehr interessante Lichtbilder-Vorführung, prächtige Szenarien aus Notwegen und einige humoristische Sachen darstellend, unter Vorlesung des englischen Textes stattfand. Um die Vorführung machten sich die Herren Fuchs, Tränkler und Kälin verdient und es sei ihnen an dieser Stelle der gebührende Dank der Vereine ausgeprochen. Die Zwischenpausen füllte Meister Honrath mit einem Teil seiner Kapelle in angenehmer Weise aus und ein gemütliches Tanzchen beschloß zu vorgerückter Stunde den wohl-gelungenen Abend.

Gräfenhausen, 8. Jan. Ein schöner Febr. durften am gestrigen Abend die beiden Senioren des hiesigen Gemeinderats, Gottfried Glauer und Christian Glauer, ersterer 82, letzterer 78 Jahre alt, in voller körperlicher und geistiger Frische und Gesundheit, umgeben von ihren nächsten Anverwandten, den Kollegen aus dem Gemeinderat und anderen geladenen Gästen aus der Gemeinde, begehen. Konnten sie doch an diesem Tage auf eine ununterbrochene 40jährige Tätigkeit als Gemeinderäte in hiesiger Gemeinde zurückblicken. Nach Begrüßung und Beglückwünschung der Jubilare auf dem Rathaus von Seiten des Schultheißen Kircher brachte ihnen der hiesige Sängerbund vor dem Rathaus, umgeben von einer nach hunderten zählenden Volksmenge, im Liede seine Huldigung dar. Von hier aus wurden die beiden festgebenden Herrn mit ihren ebenfalls noch geunden und rüstigen Frauen in das Gasthaus zum „Köple“ begleitet, wo Küche und Keller ihr Bestes boten, und wo unter Reden und Gesängen alle Anwesenden einen wirklich schönen, unvergesslichen Festabend erleben durften. Mit Worten aufrichtigen Dankes für treue Mitarbeit und unter vollster Anerkennung der langjährigen Verdienste der Jubilare um das Wohl der hiesigen Gemeinde übergab Schultheiß Kircher im Laufe des Abends jedem der Gefesterten, welche eine Spende von Seiten der Gemeinde zum voraus dankend abgelehnt hatten, als Geschenk des Gemeinderats eine in der Buchdruckerei des Enztlälers künstlerisch ausgeführte Ehrenurkunde unter Glas und Rahmen und ein hübsches Dadelglas. Auch die Lehrer der Gemeinde, Schullehrer Bender und Kraß, die in den Jubilaren Schule und Lehrern gegenüber stets wohlgestante, aufrichtige Männer erkennen durften, gaben ihren Gefühlen der Hochachtung und des Dankes gegen dieselben in Gedicht und Rede lebhaften Ausdruck. Umrahmt war die ganze Feier von den erhebenden Gesängen des Sängerbundes. Wenn an diesem Abend auch kein sichtbares Ehrenzeichen die Brust der Jubilare schmückte, so weiß doch jeder, der nach dem Wesen und nicht nach dem Schein urteilt, daß sie darum einen um so edleren Schatz in der Brust tragen, nämlich das Bewußtsein, ihre lange Rathausstätigkeit stets ihrer Pflicht eingedenk zu Ray und Frommen ihrer Mitbürger und der Gemeinde angewendet zu haben. Möge ihnen dieses, sowie die Achtung und Dankbarkeit ihrer Mitbürger, der schönste Lohn sein für alle Mühe, Arbeiten und Unannehmlichkeiten, die das Amt in den vielen Jahren oft mit sich brachte, und möge ihnen bei guter Gesundheit noch eine erprießliche Weiterarbeit und ein recht schöner Lebensabend beschieden sein!

Feldrennach, 7. Jan. Heute nachmittag fand im Rathausaal Generalversammlung des Orts-



Viehversicherungsvereins statt. Nach Erstattung des Rechenschaftsberichts 1905 und Aufnahme von Mitgliedern wurde die Vorstandschaft durch geheime Wahl wiedergewählt. Schließlich verpflichteten sich die Mitglieder zur Einhaltung des vom 15. d. M. an erhöhten Milchpreises und zwar: pro Hufen 18 J, pro Liter 14 J.

Wildbad, 9. Januar. An der Eisenbahnlinie Calmbach—Wildbad sind von böswilligen Tätern Demolierungen an dem Bahnkörper verübt, aber vom Wärterpersonal beachtet worden, ehe der Zug heranbrauht, so daß ein Unglücksfall verhütet blieb.

Wildbad. Die Stelle des Speisemeisters im hies. Katharinenstift wurde Hrn. Forstwart Knaupp übertragen.

Neuenbürg, 8. Jan. Das 3jährige Kind des Sensenschmieds Weinh. Luz auf der Ziegelhütte bei der Wilhelmshöhe fiel gestern in einen Kübel voll heißen Wassers, wodurch sich das bedauerenswerte Kind, ein hübsches, gutes Knäbchen, am ganzen Körperchen auf jämmerliche Weise verbrühte, so daß es heute nach qualvollen Schmerzen sterben mußte. Gegenüber anderen Notizen wird uns berichtet, die Mutter habe kochendes Wasser vom Ofen im Zimmer weg in den Kübel geschüttet, während das 3jährige Kind mit einem älteren Kind sich am Fenster befunden habe. Gleich darauf sei das Mädchen herzugelaufen und sei beim Zurückgehen zum Fenster rücklings in den Kübel mit dem heißen Wasser gefallen, trotzdem die Mutter gleich herzugesprungen sei.

Neuenbürg, 4. Januar. (Abzugsfähigkeit des Portos bei Geldsendungen.) Das in der Geschäftswelt ziemlich verbreitete Verfahren, bei Geldsendungen, besonders Postanweisungen, den Betrag des Portos von der zu übermittelnden Summe abzuziehen, ist vom Reichsgericht kürzlich als unzulässig erklärt worden. Ein solches Recht besteht nach seiner Ansicht nicht, es kann sogar ein willkürlicher Abzug des Portos vom Schuldbetrag unter Umständen als strafbar angesehen werden.

Neuenbürg, 2. Jan. Das Jahr 1906 ist ein gewöhnliches Jahr von 365 Tagen. Ostern fällt diesmal auf den 15. April, also acht Tage früher als im letzten Jahre. Das neue Jahr stimmt genau überein mit dem Jahr 1900: das ganze Kalendarium mit allen Festen ist in beiden Jahren vollständig gleich; Anfang und Ende des Jahres ist ein Montag. Von den 3 Sonnenfinsternissen, die

das Jahr 1906 bringt und die am 23. Februar, 21. Juli und 20. August eintreten, wird keine bei uns sichtbar sein. Von den zwei Mondfinsternissen dagegen wird die erste, die eine totale ist und sich am 9. Februar ereignet, auch bei uns zu beobachten sein; die zweite am 4. August bleibt unsichtbar. Nach Angabe des 100jährigen Kalenders regiert in diesem Jahre die Venus. Dieser Planet soll ein mehr feuchtes als trockenes, dabei aber ein ziemlich warmes Jahr hervorrufen. Der Frühling werde warme Tage ziemlich spät bringen, den Saaten aber sehr günstig sein, behauptet der alte Kalender, der vielen noch immer ein Gewährsmann ist. Der Sommer soll häufig sehr heiße Tage bringen und anhaltend trocken sein. Der Herbst werde uns anfangs mit heiterem und angenehmem Wetter erfreuen, im November aber soll Schnee und Kälte folgen. Im übrigen gilt's abzuwarten, ob es mehr „schwarze oder heitere Lese“ sind, die das neue Jahr in seinem Schoße birgt.

Pforzheim, 8. Jan. Wir machen die Interessenten darauf aufmerksam, daß die seitherigen Arbeiterwochenkarten neben den neuen am 16. Januar mit der Bahnsteigsperrung zur Einführung gelangenden farbigen Karten weiter beibehalten werden. Die neuen Karten sind jeweils nur von Montag bis Samstag gültig. Wenn die alten Wochenkarten den Vorzug haben, daß man sie an jedem beliebigen Wochentag lösen kann und sie dann für 6 Arbeitstage gelten, so kommt das doch nur dann in Betracht, wenn die Arbeitstage auf einander folgen. Sofern aber Arbeiter nur 4 oder 5 Tage in der Woche arbeiten, können sie doch nichts von den alten Karten profitieren. Im Interesse der schnelleren Abfertigung beim Ein- und Ausgang am Bahnhof empfiehlt es sich dringend, die neuen Karten, die nicht gelocht zu werden brauchen, zu lösen. Wenn durch die Lochung Aufenthalt entsteht und dadurch die Arbeiter zu spät ins Geschäft kommen, so verlieren sie viel mehr als was sie an der Arbeiterwochenkarte einbüßen.

Pforzheim, 8. Jan. Das Hinauslehnen aus den Fenstern eines fahrenden Eisenbahnzuges ist verboten; hierauf seien die Passagiere, welche den hiesigen Eisenbahntunnel durchfahren besonders aufmerksam gemacht. Infolge Reparaturarbeiten ist in denselben ein Gerüst eingebaut, welches den ohnehin geringen freien Raum noch mehr vermindert und das Hinauslehnen direkt lebensgefährlich macht.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 9. Jan. Präsident Graf Vallasirem eröffnete die Sitzung des Reichstags um 2 Uhr 20 Min. und wünschte den Abgeordneten ein glückliches neues Jahr. Auf der Tagesordnung steht die Reichsfinanzreform nebst den Steuerentwürfen. Staatssekretär v. Stengel sagt, wünschenswert sei eine möglichst schnelle Ueberweisung der Steuerentwürfe an die Kommission, da dort eine Verständigung leichter zu erzielen sei, und bittet die Parteien, die die Absicht haben, sich mit der Regierung zu verständigen, sich bei den gegenwärtigen Verhandlungen im Plenum noch nicht bezüglich der einzelnen Steuerentwürfe festzulegen. Die Regierung wünsche selbstverständlich, die Steuern möglichst wenig drückend für die betreffenden Industrien zu gestalten. Dies werde sich durch ein Zusammenwirken der staats-erhaltenden Parteien mit der Regierung erreichen lassen.

Paris, 9. Jan. Die Deputiertenkammer wählte Doumer mit 287 Stimmen zum Präsidenten gegen Sarrien, der 260 Stimmen erhielt.

Paris, 9. Jan. Bei der Drahtseilbahn ver- sagte, als sie die Rue Celsville passierte, die Bremse, so daß der Wagen in voller Schnelligkeit dahinfuhr. Die erschreckten Reisenden sprangen aus dem Wagen. 15 wurden verletzt; der Zustand von dreien ist hoffnungslos. Als später die Bremse wieder funktionierte, konnte der Wagen zum Stehen gebracht werden.

Paris, 9. Jan. Die Verkündigung des Ergebnisses der Präsidentschaftswahl in der Deputiertenkammer wurde von allen Gruppen mit Ruhe aufgenommen. In den Wandbelägen der Kammer wird von den radikalen Deputierten erklärt, daß angesichts der geringen Mehrheit, die Doumer heute errang, die Wahl Fallières zum Präsidenten der Republik nunmehr als gesichert angesehen werden könne, da Fallières so ziemlich auf alle auf Sarrien gefallene Stimmen und überdies auch auf ungefähr 200 Senatsstimmen rechnen könne.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
Anzeigen müssen — um noch Aufnahme zu finden — längstens **vormittags 8 Uhr** aufgegeben werden.
Größere Anzeigen tags vorher.
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.
An die Ortsvorsteher und Verwaltungsaktuare.
Durch Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 27. Dez. 1905, Reg.-Bl. S. 332, ist die Umlage des Gebäudebrandschadens für das Kalenderjahr 1906 im Hinblick auf den gegenwärtigen Stand der Brandversicherungskasse und die durchschnittliche Höhe der in den letzten Jahren angefallenen Brandschäden in der Weise bestimmt worden, daß bei den Gebäuden der dritten Klasse, welche die Regel und die Grundlage für die Berechnung des Beitrags in den höheren und niederen Klassen bildet (Kgl. Verordnung vom 14. März 1853, § 12 c) der Beitrag von Einhundert Mark Brandversicherungsanschlag **elf Pfennig** zu betragen hat.
Ferner ist durch jene Verfügung angeordnet worden, daß je die Hälfte der Umlage auf 1. April und 1. August l. J. an die Brandversicherungskasse einzuliefern ist.
Es ist hienach in Gemäßheit der bestehenden Vorschriften für den rechtzeitigen Abschluß der Kataster-Revisions-Geschäfte und der Umlage in den einzelnen Gemeinden zu sorgen.
Die zu fertigenden Uebersichten sind **spätestens auf 5. März 1906** hieher einzusenden.
Den 8. Januar 1906. R. Oberamt Hornung.

A. Nachlassgericht Neuenbürg.
In der Nachlasssache des Schneiders und Mesners **Wilhelm Friedrich Knöller** in Neuenbürg ist durch Beschluß vom heutigen Tag die **Nachlassverwaltung** angeordnet und Hr. Gemeinderat **Wilhelm Essig** hier zum Nachlassverwalter bestellt.
Gläubiger des Erblassers haben ihre Forderungen bei dem Nachlassverwalter anzumelden und Schuldner des Erblassers dürfen nur an den Nachlassverwalter zahlen.
Den 9. Januar 1906. Vorsitzender: Bezirksnotar B u d.

R. Forstamt Reifern in Wildbad.
Verkauf v. Eichenstammholz u. Nadelholzstangen
am Donnerstag den 18. Jan., vorm. 10 Uhr in Wildbad auf dem Rathaus aus Staatswald Reifern Abt. 4, 7:
1 Eiche IIIa mit 233 Fm.,
2 Eichen IV. mit 131 Fm.;
aus Reifern Abt. 10, 18, 22, 27: Stüd: Baustangen: 232 Ia, 608 Ib, 488 II, 124 III Kl.; Hagstangen: 209 I, 812 II, 647 III Kl.;
Hopfenstangen: 2328 I, 1632 II, 300 III, 1101 IV, 1204 V. Kl.; Rebstecken: 2351 I, 1160 II Klasse; Bohnenstecken: 545.

Neuenbürg.
Nächsten Donnerstag den 11. ds. Mts. vorm. 11 Uhr wird auf dem hiesigen Rathaus ein zugelaufener **Hund (Foxterrier)** öffentlich versteigert.
Den 9. Januar 1906. Ortspolizeibehörde. Stra.

Lotos-Crème
schützt Hände und Gesicht vor Ausschlagen, Rauh- und Rotwerden. Tube 25 J bei Fr. **Andras jr.**, Neuenbürg, **Gmil Säßl**, Schömberg, **Anton Seisner**, Pforzheim-Wildbad.

Kgl. Amtsgericht Neuenbürg.
Namensänderung.
Dem am 28. März 1885 in Pfinzweiler, Gemeinde Feldbrennach, geborenen **Eruft Friedrich Holzhäuser**, Schneidergesellen in Karlsruhe, ist durch Einschließung des Kgl. Justizministeriums vom 27. Dezember 1905 die erbetene Ermächtigung zur Aenderung seines Familiennamens in den Namen **„Sauer“** erteilt worden.
Den 8. Jan. 1906. Oberamtsrichter Doderer.

Stangen-Versteigerung.
Die Gemeinde **Langensteinbach** versteigert im Gemeindegeld mit Vorsfrist bis 1. Oktober 1906 am **Freitag den 12. Januar 1906**
605 Baustangen I, 1050 II. Klasse, 830 Hagstangen, 770 Hopfenstangen I, 610 II, 845 III, 2160 IV. Kl., 3420 Rebstecken I, 2000 II Kl., 3640 Bohnenstecken, 1 Forlen-Abschnitt II, 1 Abschnitt III, 1 Eiche IV. und 170 Fichten V. Klasse.
Die Zusammenkunft ist **vormittags 10 Uhr** bei der Sägmühle dahier.
Langensteinbach, den 5. Januar 1906. **Der Gemeinderat.** Spiegel. E. Udele.

Pforzheim.
Solides, fleißiges **M ä d c h e n**, das gut kochen kann und schon in guten Häusern gedient hat, für baldigt gesucht. Lohn 20 bis 25 M.
Offerte mit Zeugnissen an **Frau C. Abel** — Riesenstraße 15. —
Für leichte schriftliche Arbeiten wird ein hübscher **jüngerer Mann** mit guter Handschrift gesucht. Kaufmännische Kenntnisse nicht erforderlich.
Schriftliche Offerten unter N. N. 200 an die Exp. d. Bl.
Contobüchlein empfiehlt **C. Mech.**

Neuenbürg.

Wir erlauben uns hiermit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

Hochzeits-Feier

am Sonntag den 14. Januar 1906
in die Restauration z. Eintracht (Red) hier
freundlichst und ergebenst einzuladen, mit der Bitte,
dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Gernst Klein, Feldbrennach,
Maria Stopper, Ergenzingen.
Kirchliche Trauung 12 Uhr in Neuenbürg.

Knorr's

Hafermehl
Haferflocken
Grünkernmehl
Reismehl

stets in frischer Ware vorrätig.

Gustav Lustnauer,
Neuenbürg.
Telephon Nr. 32.

Schweineschmalz garantiert reines einheimisches deutsches

Metzgerschmalz

mit seinem Griebengeschmack versendet in Emailgefäßen
wie Wassereimer, Ringhasen, Schwentkessel, Leigwannen, Wasbertopf,
15, 25, 30 bis 100 Pfund enthaltend, à 60 $\frac{1}{2}$. In
Blechdosen à 10 Pfund 63 $\frac{1}{2}$ brutto.

Bei Holzgebänden bitte Preisliste verlangen. Original-
fässer extra billiger. Nachnahmegebühren vergütet sofort.

Adam Oettle
Kirchheim-Zed (Württ.)

Karten

Formulare aller Art
Rechnungen
Briefbogen mit Firma
Wechsel u. Quittungen
Geschäfts-Couvert
Geschäfts-Couvert
Mitteilungen
Plakate

Programme
Visite-
Empfehlungs-
Verlobungs-
Hochzeits-
Trauer-
Grabreden etc. etc.

sowie alle sonstigen im amtlichen, geschäftlichen und privaten Verkehr vorkommenden

Druck-Arbeiten

liefert billigst

C. MEEH
Buchdruckerei, Neuenbürg.

Calmbach.

Ein kleineres

Haus mit Garten

in schöner, freier Lage ist auf
1. Februar zu vermieten.
Fr. Reppler.

Ansichts- Postkarten

in schöner Auswahl empfiehlt
C. Meeh.

Zu einem Neubau (Doppel-
haus) werden

8000 Mk.

event. auch auf zwei Posten von
pünktlichem Zinszahler bis 1.
April gesucht.
Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle ds. Bl.

Knöterichthee

bestes Bänderungs-Mittel bei
Dysenterie etc. à 50 $\frac{1}{2}$ bei Fr.
Andreas Jr., hier, Emil Hähl,
Schömberg, Anton Heinen,
Pforzheim und Wildbad.

Darlehen,

welche vom Tage der Einlage
an mit 4% verzinst werden,
nehmen wir bis auf Weiteres an
Gewerbebank Neuenbürg
G. m. u. H.

Servier-Mädchen gesucht.

Ein fleißiges, braves Mäd-
chen zur Bedienung meiner
Wirtschaft III. Klasse kann sofort
eintreten. Dasselbe kann auch
angelernt werden. Guter Ver-
dienst wird zugesichert. Offerte
oder persönliche Vorstellung er-
wünscht.

Bahnhofrestauration Calw.
Ebenfalls selbst kann auch ein

Kellner-Lehrling

aus achtbarer Familie mit guten
Schulzeugnissen versehen bis 15.
April oder 1. Mai eintreten.

Pforzheim.

Mädchen

Ein tüchtiges, ordentliches
in kleine Familie gesucht, mög-
lichst sofort.

Joh. Gerhardt
Kronprinzenstraße 5.

Bücherrevisor

praktischer bilanzsicherer Buch-
halter, zurzeit Nähe Wildbad,
übernimmt noch Bücherregulie-
rungen, Abschlässe, Neuerrichte-
rungen doppelter und amerika-
nischer Buchhaltung, Vorlagen
für Steuerreklamationen etc. etc.
Prima Referenzen. Strengste
Diskretion!

Anfragen erbeten unter R.
E. 50 an die Exped. ds. Bl.

Größere Posten

Mafulatur

(alte Zeitungen)
werden billigst abgegeben in der
Exped. ds. Bl.

Der
„Zeitungs-Verlag“

Fachblatt für das gesamte
Zeitungswesen
Eigentum und Verlag des
Vereins Deutscher
Zeitungsverleger
Hannover.

Leitartikel über prinzipielle
und praktische Fragen des
Zeitungswesens. Aus der
Praxis für die Praxis
Rechtspflege, Maßregelungen
usw.
Vereinswesen und Verantwor-
tungen, Gründungen, Verän-
derungen, Personalien usw.
Vermischtes Sprechsaal
Abwehr von Mißbräuchen,
Papierkorb-Offerten usw. . .
Stellen-Angebote u. -Gesuche
Gewerblich. Anzeigen über Be-
zugsquellen jeder Art
Nur Postbestellungen! Viertel-
jährlich 2,50 Mk. Anzeigen-
Zeilenpreis 30 Pfg., bei
Stellen-Gesuchen 15 Pfg. . .
Wichtige Lektüre
und Auskunftsstelle
für jeden Fachmann, sei er
Verleger oder Zeitungsbeamter,
Redakteur oder Mitarbeiter . .
Probenummern umsonst.

Neuenbürg.

Frisch eingetroffen:

Zitronen Orangen Feigen

Datteln

Neue Dampfpfäfel

Neue Serbenzweischigen

in schönster Ware
bei
C. Büxenstein Nachf.
Inhaber:
Carl Pfister.

Gesucht

Der 1. Februar nach Gernsbach
tüchtiges Zweitmädchen, gut
bewandert im Zimmermachen,
Hausarbeit, Bügeln und Flicken.
Anfangsgehalt 20 $\frac{1}{2}$ monatlich.
Offerten nebst Zeugnissen und
Photographie einzusenden an
Fran Otto Weber
Gernsbach (Baden).

Ich suche zu möglichst so-
fortigem Eintritt ordentlichen
jungen Mann mit guter Schul-
bildung und sauberer Schrift als

Kontor-Lehrling.

Selbstgeschriebene Offerten
erbittet

Paul Stierle
Pforzheim.

Höfen.

Wegen Entbehrlichkeit ver-
kaufe ich eine großrächtige



Fabrikub,

unter zwei die Wahl.
Gustav König.

Neuenbürg.

Zugelaufen

ein schwarzer Spitzer. Der
Eigentümer kann denselben inner-
halb 8 Tagen gegen Futtergeld
und Einrückungs-Gebühr ab-
holen bei

Anton Nagel.

Ein Herdmädchen,

das event. vom Chef angelernt
wird, für sofort gesucht.

Rene Heilandt Schömberg.
Ebenfalls selbst

2 Spülmädchen

für sofort.

Für die Schulstellen
halte nachstehende Formulare
vorrätig:

**Schultabellen,
Schulwochenbücher,
Uebergab-Scheine,
Neglecten-Verzeichnis,
Schulverjännis-Listen,
Schulgeld-Einzugsregister.**

C. Meeh.

Neuenbürg.

Frische Seefische!

Schellfisch (großmittel)
per Pfd. 30 $\frac{1}{2}$
Bratschellfisch . . . 22 $\frac{1}{2}$
Kablian . . . 28 $\frac{1}{2}$
Seelachs . . . 28 $\frac{1}{2}$

sind am Freitag zu haben bei
Chr. Titellius.

Mädchen-Gesuch.

Ein 15- oder 16 jähriges
Mädchen findet gute Stelle.
Zu erfragen in der Exped.
ds. Blattes.

Herenalb.

Unterzeichneter verkauft wegen
Aufgabe des Fuhrwerks am
Freitag den 12. ds. Mts., von
morgens 10 Uhr ab:

2 Pferde, zu jedem Ge-
schäft tauglich, im Alter von
6 und 7 Jahren, 1 Breat,
zweijährig, noch neu, 1 Lan-
dauer, 1 Viktoriawagen,
Chaisen- und Fuhr-
geschirre, zwei Weiter-
wagen, sowie sämtliche in
diesem Fach gehörige Gegen-
stände.

Gottf. Hädinger
Baldhorn.

Tüchtiges, junges

Mädchen,

welches die Schneiderei gründ-
lich erlernen will, in Pension
gegen leichte Hausarbeit nach
Pforzheim gesucht.
Zu erfragen in der Exped.
ds. Blattes.

Neuenbürg.

Frischer

Portlandzement

ist eingetroffen und empfehle
solchen äußerst billigt

F. Barth.

Neuenbürg.

Farbentauben

erste Qualität verkauft

W. Knöller
Eisenfurt-Sägewerk.

Knöterich-Bonbons

in der Gelatinkapsel sind das beste
Bänderungsmittel bei Rotarrh, Husten
etc. à 25 $\frac{1}{2}$ bei Fr. Andreas Jr.,
hier, Emil Hähl, Schömberg, Ant.
Heinen, Pforzheim und Wildbad.

Schultinte,

besten Qualität, das Liter zu 45 $\frac{1}{2}$.

Kanzleitinte

in verschiedenen Fabrikaten und
Füllungen,

Copiertinte

in verschiedenen Füllungen,

Tinten-Pulver

zur Bereitung von 1 Liter tief-
schwarzer Kanzleitinte, 1 Päck-
chen 50 u. 70 $\frac{1}{2}$ empfiehlt

C. Meeh.